

# Vogelbeere und Tierwelt

von Olaf Schmidt

Die Vogelbeere spielt für verschiedene Tierarten, vor allem Vögel und Säugetiere, eine wichtige Rolle in unseren Wäldern. Im folgenden soll auf diese Bedeutung der Vogelbeere, besonders im Hinblick auf die Beziehung "Vögel und Verbreitung der Vogelbeere", näher eingegangen werden. Schlaglichtartig werden aber auch einige Insekten bzw. Säugetierarten, die mit der Vogelbeere in Beziehung treten, vorgestellt.

## Vögel und Vogelbeere

In unseren heimischen Wäldern vermehren sich die meisten Bäume mit Hilfe des Windes. Schwerere Früchte, die von Tieren verbreitet werden, besitzen nur wenige Baumarten (z.B. Buche, Eiche, Zirbe). Bei hochwüchsigen Bäumen haben Samen mit Flugorganen, (z.B. Linde, Ahorn, Esche, Pappel) gute Chancen, durch den Wind weit verfrachtet zu werden. Dagegen garantiert bei den niedrigeren Gehölzarten eine solche Windverfrachtung nicht die gewünschte Verbreitung [Hecker 1988]. Daher werden die Samen der meisten unserer einheimischen Sträucher und niedrigwüchsigen Baumarten über beerenfressende Vogelarten verbreitet. Nicht zuletzt wegen dieser Verbreitung durch Vögel sind viele Früchte unserer Sträucher auffällig gefärbt (Abb. 1, 13, 15).



Abb.13: Stare im Vogelbeerbaum [Foto: R. GROSS]

Farbsignale spielen für Vögel eine große Rolle [Burkhardt 1989]. Gerade rote und glänzend schwarze Beeren sind für Vogelarten besonders attraktiv. Es entsteht hier eine ökologische Beziehung zum gegenseitigen Nutzen der Partner. Die Vögel bekommen Nahrung (Fruchtfleisch), und verbreiten im Gegenzug die genutzte Art über ihre Ausscheidungen weiter. An der Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) konnte Turcek [1961] 63 Vogelarten nachweisen. Damit weist die Vogelbeere von allen untersuchten Gehölzen Mitteleuropas die höchste Artenzahl an Vogelarten auf. Sehr beliebt bei Vogelarten sind auch der Schwarze Holunder mit 62 nachgewiesenen Vogelarten und der Traubenholunder mit 47 Vogelarten (Tab. 11).

Gehölzart	Vogelartenzahl
Vogelbeere	63
Schwarzer Holunder	62
Traubenholunder	47
Wacholder	43
Faulbaum	36
Rote Johannisbeere	34
Weißdorn	32
Wildrosen	27
Hartriegel	24
Pfaffenhütchen	24
Traubenkirsche	24
Eibe	24
Gem. Schneeball	22
Liguster	21

Allerdings kristallisiert sich aus dieser Vielfalt von Vogelarten eine kleinere Gruppe heraus, für die Vogelbeeren tatsächlich eine besonders wichtige Rolle in der Ernährung spielen. Nach Untersuchungen von Snow [1988] fressen in England vor allem Amsel, Singdrossel, Misteldrossel, Rotkehlchen, Star und Mönchsgrasmücke Vogelbeeren. In Deutschland sind es neben diesen Drosselarten auch noch Star, Kleiber, Gimpel und im Winter Seidenschwänze und Rotdrosseln, die gerne die Vogelbeeren aufnehmen [Creutz 1953; Blaschke 1976] (Tab. 12).

Snow	Creutz	Blaschke	Löns
Amsel	Kleiber	Star	Haussperling
Misteldrossel	Gimpel	Seidenschwanz	Wacholderdrossel
Star	Amsel	Amsel	Dompfaff
Singdrossel	Schwarzspecht	Wacholderdrossel	Bergfink
Rotkehlchen	Drosseln	Rotdrossel	Amsel
Mönchsgrasmücke		Fichtenkreuzschnabel	Grünfink
Gartengrasmücke		Gimpel	Buchfink
Dorngrasmücke		Grünfink	Alpenmeise
Elster		Bergfink	Rabenkrähe
Eichelhäher		Buntspecht	Grauspecht
Gimpel			
Blaumeise			

In seiner Erzählung "Die Ebereschen" hat Hermann Löns sehr schön das Inventar von Vogelarten aufgezählt, die in Davos an den Vogelbeer-Alleebäumen die Vogelbeeren fressen.

Aber nicht nur die reine Artenzahl, sondern auch die Verfügbarkeit der Beerenfrüchte zu verschiedenen Jahreszeiten ist sehr wichtig für die Vogelarten. Die Hauptnutzzeit der Vogelbeeren fällt in England in den August [Snow 1988].

Einer neueren Diplomarbeit zufolge [Walter 1997] scheint es tatsächlich so zu sein, daß Vogelbeersamen nach einer Darmassage höhere Keimprozentage aufweisen. Die Samen, die den Vogeldarm passierten, besaßen eine deutlich geringere Verpilzung. Allerdings wurden die Untersuchungen nur an zwei gekäfigten Vögeln durchgeführt (Amsel, Seidenschwanz), so daß weitere Untersuchungen zur Beurteilung der Keimfähigkeit nach Vogeldarmassage notwendig wären.

Gerade die bei uns überwinterten Vogelarten wie Rotdrossel und Seidenschwanz, nehmen sehr gerne bei ihren Einflügen nach Mitteleuropa Vogelbeeren als Nahrung auf. Der Seidenschwanz ist durch eine besonders große Leber auch in der Lage, bereits in Gärung befindliche Beeren schadlos zu fressen (Abb. 14). Daher sollten auch in Gärten vermehrt fruchttragende einheimische Gehölze, wie die Vogelbeere, gepflanzt werden [Grittner/Hamar 1997].

## **Insekten an Vogelbeeren**

Die Vogelbeere ist eine sehr widerstandsfähige Baumart, die kaum unter Insektenfraß zu leiden hat.

### ***Schmetterlinge***

Aus dem Oberharz wurde über starken Raupenfraß an Vogelbeere durch den **Kleinen Frostspanner** (*Operophtera brumata*) und den **Weißdornspinner** (*Trichiura crataegii*) berichtet [Winter 1990]. Auch im östlichen Erzgebirge trat bereits 1998 die erste Massenvermehrung des Kleinen Frostspanners an Vogelbeere auf [Prien/Lemme 1997].

### ***Käfer***

Im Frankenwald, Fichtelgebirge und im oberfränkischen Triashügelland fand sich Mitte der 80er Jahre sehr häufig der **Weißdornblattkäfer** (*Lochmea crataegii*) als Verursacher von auffälligen Blattschäden an Vogelbeeren [Schmidt 1989].

Ebenfalls sehr häufig an Blättern und Trieben konnte im Thüringer Wald, im Erzgebirge und im Fichtelgebirge der **Mittlere Schwarze Rüsselkäfer** (*Otiorrhynchus niger*) beobachtet werden [Prien 1997; Schmidt 1989]. Eine Gefährdung der Vogelbeere ist aber durch Käfer kaum gegeben.

### ***Läuse***

Lemme [1995] beschreibt ein verstärktes Auftreten der **Deckelschildlaus** (*Chionaspis salicis*) im östlichen Erzgebirge.



Abb.15: Rotdrosseln "in den Beeren" - hier Weißdornfrüchte [Foto: R. GROSS]

## Säugetiere und Vogelbeere

Auch für viele Säugetierarten spielt die Vogelbeere eine wichtige Rolle beim Nahrungserwerb. Dabei sind hier besonders der Verbiß von Knospen, Blättern und Trieben, sowie der Fraß der Früchte der Eberesche zu erwähnen.

### *Verzehr von Beeren*

Zahlreiche Kleinsäugerarten (Siebenschläfer, Haselmaus, Rötel-, Erd-, Gelbhals- und Feldmaus) konnten beim Verzehr von Vogelbeeren beobachtet werden [Turcek 1967; Prien 1997].

Unsere heimischen Schalenwildarten Rot-, Reh- und Schwarzwild nehmen ebenfalls herabgefallene Vogelbeeren als Nahrung auf. Besondere Vorliebe für die Beerennahrung unter den Raubsäugetieren haben Rotfuchs und Dachs. Gerade der Dachs als Allesfresser verzehrt sehr gerne Vogelbeeren [Prien 1997].

### *Verbiß von Blättern, Knospen und Trieben*

Alle unserer einheimischen Schalenwildarten verzehren sehr gerne Blätter,

Knospen und Triebe der Vogelbeere. Gerade in den oftmals unterwuchsarmen Fichtenbeständen unserer Mittelgebirge spielt daher die Vogelbeere als Nahrungspflanzen für verschiedene Schalenwildarten eine große Rolle. Sie wird daher von forstlichen Praktikern in Fichten- bzw. Buchenverjüngungen auch als "Blitzableiter" für den Wildverbiß bezeichnet.

## **Schlußfolgerungen für die forstliche Praxis**

Durch ihre vielfältigen Wechselbeziehungen zu Vogelarten, Insekten und Säugern trägt die Vogelbeere insgesamt zu einer größeren Biodiversität in Wäldern bei. Sie sollte daher bei uns eingedenk der Forderung von Ebert [1973] "Mehr Vogelbeerbäume für Landschaftspflege und Vogelschutz", stärker berücksichtigt und erhalten werden. Besonders an Wald- und Bestandesrändern, entlang von Forstwegen sollten fruchttragende Vogelbeeren verstärkt berücksichtigt und auch durch Freistellung begünstigt werden.

Bei Pflegeeingriffen sollten aus ökologischen Gründen Vogelbeeren nicht flächig entfernt werden. Aus landschaftspflegerischer und naturschutzfachlicher Sicht ist die Förderung der Vogelbeere und auch anderer Weichlaubholzarten nur zu begrüßen [Schmidt 1998].